

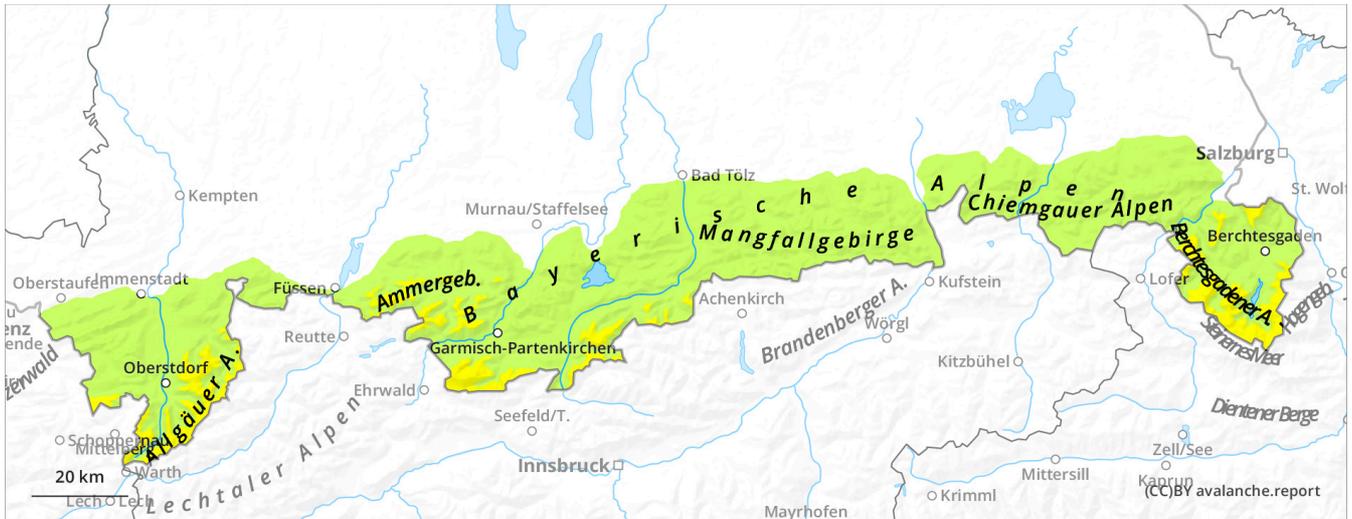
# Lawinenlagebericht Bayern

## Montag, 30. Dezember 2024

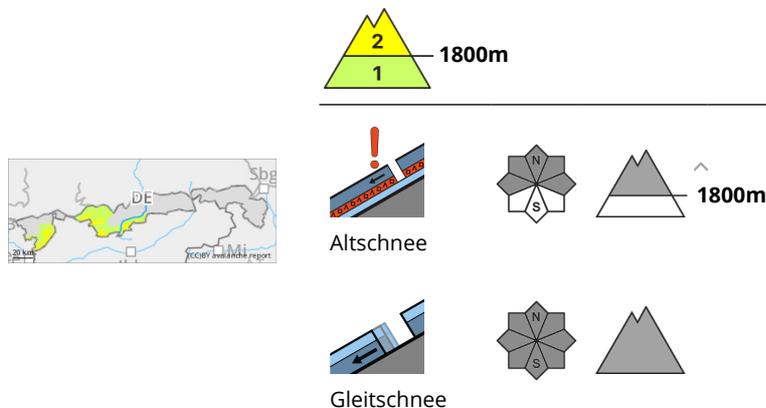
Veröffentlicht am 29.12.2024, 17:00:00  
Gültig von 29.12.2024, 17:00:00 bis 30.12.2024, 17:00:00



**In hohen, schattseitigen Hängen auf das Altschneeproblem achten.**



## Gefahrenstufe 2 - Mäßig



### **Störanfällige Schichten im Altschnee der höheren Lagen. Zudem Bereiche unter Gleitschneerissen meiden.**

#### Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb 1800 m mäßig, darunter ist sie gering. Schwache Schichten in der Altschneedecke sind das Hauptproblem. Schneebrettlawinen können insbesondere durch große Zusatzbelastung und am Übergang von wenig zu viel Schnee ausgelöst werden. Gefahrenstellen finden sich vor allem im schattseitigen, kammnahen, sehr steilen Gelände der Hochlagen. Lawinen können mittlere Größe erreichen.

Zudem können sich Gleitschneelawinen zu jeder Tages- und Nachtzeit von selbst lösen. Betroffen sind vor allem sonnseitige, steile Wiesenhänge, teilweise aber auch Waldschneisen und Felsplatten. Sie erreichen in höheren Lagen mittlere Größe.

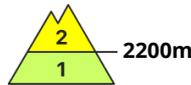
#### Schneedecke

Über Nacht bildet sich südseitig ein brüchiger Harschdeckel, der schnell wieder aufweicht. In den Schattseiten ist der Schnee noch trocken und kammnah vom Wind oberflächlich beeinflusst. Stellenweise ist eine störanfällige Schwachschicht unter einer Schmelzkruste in der Schneedecke erhalten geblieben. In den Kammlagen finden sich auch unter älteren Triebsschneepaketen vereinzelt schwache Schichten aus kantigen Kristallen. In tieferen Lagen ist die Schneedecke zum Boden hin nass. Gleitbewegungen auf glattem Untergrund sind möglich, besonders in höheren Lagen mit mehr Schnee.

#### Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr. Mit zunehmendem Wind zur Wochenmitte kann kleinräumig frischer Triebsschnee entstehen.

## Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Altschnee



### **Gefahrenstellen liegen vor allem in den Nordexpositionen und Kammlagen.**

#### Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2200 m mäßig, darunter gering. Schwache Schichten in der Altschneedecke sind das Hauptproblem. Schneebrettlawinen können insbesondere durch große Zusatzbelastung und am Übergang von wenig zu viel Schnee ausgelöst werden. Gefahrenstellen finden sich vor allem im schattseitigen, kammnahen Steilgelände der höchsten Lagen. Hier sind Lawinen mittlerer Größe nicht ausgeschlossen.

Vereinzelt können sich dort, wo genügend Schnee liegt, kleine Gleitschneelawinen an steilen Wiesenhängen und auf Felsplatten von selbst lösen.

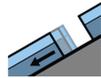
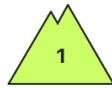
#### Schneedecke

Über Nacht bildet sich südseitig ein brüchiger Harschdeckel, der schnell wieder aufweicht. In den Schattseiten ist der Schnee noch trocken. Dort, wo in den hohen Lagen schattseitig ein Windharschdeckel zu finden ist, konnte sich darunter eine Schicht aus kantig aufgebauten Kristallen bilden. In den Hochlagen finden sich auch unter älteren Tribschneepaketen vereinzelt Schichten aus kantigen Kristallen. In tieferen Lagen ist die Schneedecke geringmächtig und zum Boden hin feucht. Gleitbewegungen auf glattem Untergrund sind möglich.

#### Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr. Mit zunehmendem Wind zur Wochenmitte kann kleinräumig frischer Tribschnee entstehen.

## Gefahrenstufe 1 - Gering



Gleitschnee



### Weitgehend stabile Verhältnisse.

#### Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist Gleitschnee. Vereinzelt können sich dort, wo genügend Schnee liegt, kleine Gleitschneelawinen an steilen Wiesenhängen von selbst lösen.

#### Schneedecke

Die Schneedecke ist weitgehend stabil. Über Nacht bildet sich südseitig ein brüchiger Harschdeckel, der schnell wieder aufweicht. In den Schattseiten ist der Schnee noch trocken. In mittleren Lagen ist vereinzelt eine störanfällige Schwachschicht unterhalb einer Schmelzkruste erhalten geblieben. Die Schneedecke ist geringmächtig. Der Boden apert in den Sonnseiten der höheren Lagen zunehmend aus. Die Schneedeckenbasis ist feucht. Gleitbewegungen auf glatten Wiesenhängen sind nicht ausgeschlossen.

#### Tendenz

An der Lawinengefahr wird sich wenig ändern.